

Jagd auf Klein-Schmuggler

Mehr Grenzwächter gegen Einkaufstouristen

Der Schweizer Zoll verzeichnet einen neuen **Bussenrekord im Reiseverkehr: 3,7 Millionen Franken im letzten Jahr.** Dies mit tatkräftiger Hilfe ausländischer Zöllner. Diese helfen Schweizer Kollegen bei der Jagd nach Einkaufsschmugglern.

Wenn Touristen am Zoll das Mehrwertsteuerformular abstempeln lassen, melden etwa die Österreicher den Einkauf an die Schweizer Grenzwächter. Die Zusammenarbeit ist laut *SonntagsBlick* sehr intensiv – und aus Sicht der Zöllner auch nötig. **Denn immer weniger Schweizer deklarieren ihre Ware am Zoll.**

Nun will der grüne Nationalrat Robert Cramer (GE) die Jagd auf Schweizer Einkaufstouristen ausbauen. In einem Vorstoss verlangt er mehr Grenzwächter zur **Kontrolle des Reiseverkehrs und einen Massnahmenplan, um «wirksam gegen den Einkaufstourismus vorzugehen».**

Der Genfer spricht unverhohlen vom angenehmen Nebeneffekt für die Staatskasse: «Die Aufstockung führt nicht zu Mehrausgaben, sondern vielmehr zu höheren Steuereinnahmen.» Dies stösst der Basler FDP-Nationalrätin Daniela Schneeberger sauer auf. Auch sie fordert mehr Personal. Aber:

«Nicht um die Staatskasse zu füllen, sondern um die Sicherheit für die Bevölkerung zu erhöhen.» Schneeberger findet, die Grenzwächter müssten sich vor allem um den Schutz der Grenze kümmern. «Einbrücheltouren ausländischer professioneller Banden sind ein grosses Problem.»

Die Jagd auf Einkaufstouristen führt bei der SVP zu geteilten Reaktionen. **Während SVP-Nationalrat Hans Fehr (ZH) die Schweizer Konsumenten in die Pflicht nimmt, ärgert sich Parteikollege Lukas Reimann (SG) über die ausländischen Zöllner:** «Das ist eine Schikane der Bürger.» **Florian Imbach**